



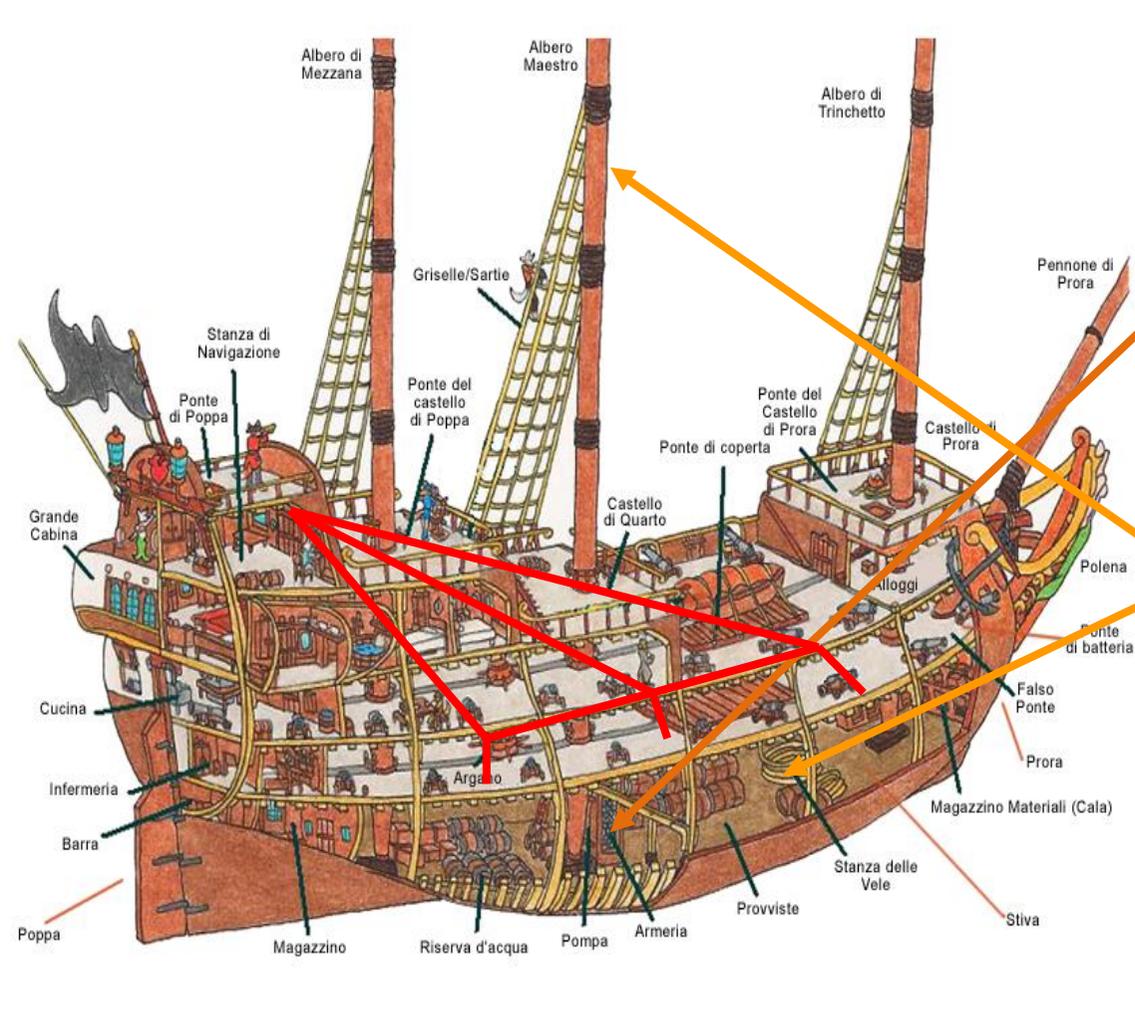
Das Risikomanagement System unter Solvency II (inkl. ORSA)

- Aufsichtsrechtliche Grundlagen für das Risikomanagement
- Grundlegende Überlegungen zum Risikomanagement und ORSA
 - Risikomanagement Organisation
 - Risikomanagement Prozess
 - ORSA
 - Gruppenaspekte zum Risikomanagement

Risikomanagement: nichts grundlegend Neues



Strategie,
wo soll es mit dem
Unternehmen hingehen



Säule I (Risikokapital):

→ Risikokapital: Vorräte für Extremfälle

Säule II (Prozesse):

→ Risiken sind kategorisiert:

Unwetter, Wassereinbruch, Segelschaden, Meuterei, Ruderschaden, Piratenangriff

→ Prozesse sind festgeschrieben:

Welche Einheit schaut auf definierte Anomalitäten z.B. Bilgenwasserstand, Tauqualität, Wettersituation

und handelt wie (z.B. Segelflicken)

→ die Risikomanagementorganisation:

Meldewege hinauf bis zum Kapitän sind festgelegt

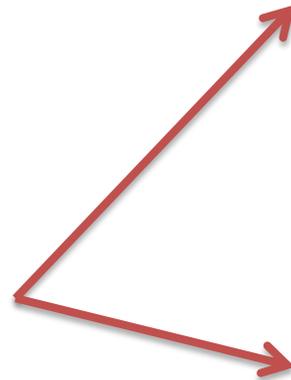
Säule III (Compliance):

→ Bericht an die Königin über

Präventionsmaßnahmen

Rechtliche Grundlagen VAG 2016

VAG 2016



1. Hauptstück: Allgemeine Bestimmungen
2. Hauptstück: Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit
3. Hauptstück: Kleine Versicherungsunternehmen
4. Hauptstück: Vorschriften für bestimmte Versicherungsarten
- 5. Hauptstück: Governance**
6. Hauptstück: Verhinderung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung
7. Hauptstück: Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung
8. Hauptstück: Solvabilität
- 9. Hauptstück: Gruppenaufsicht**
10. Hauptstück: Informationen
11. Hauptstück: Aufsichtsbehörde und Verfahren
12. Hauptstück: Deckungsstock, Auflösung eines Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens, exekutions- und insolvenzrechtliche Bestimmungen für Versicherungsunternehmen
13. Hauptstück: Strafbestimmungen
14. Hauptstück: Übergangs- und Schlussbestimmungen

1. Abschnitt: Allgemeine Anforderungen

2. Abschnitt: Risikomanagement

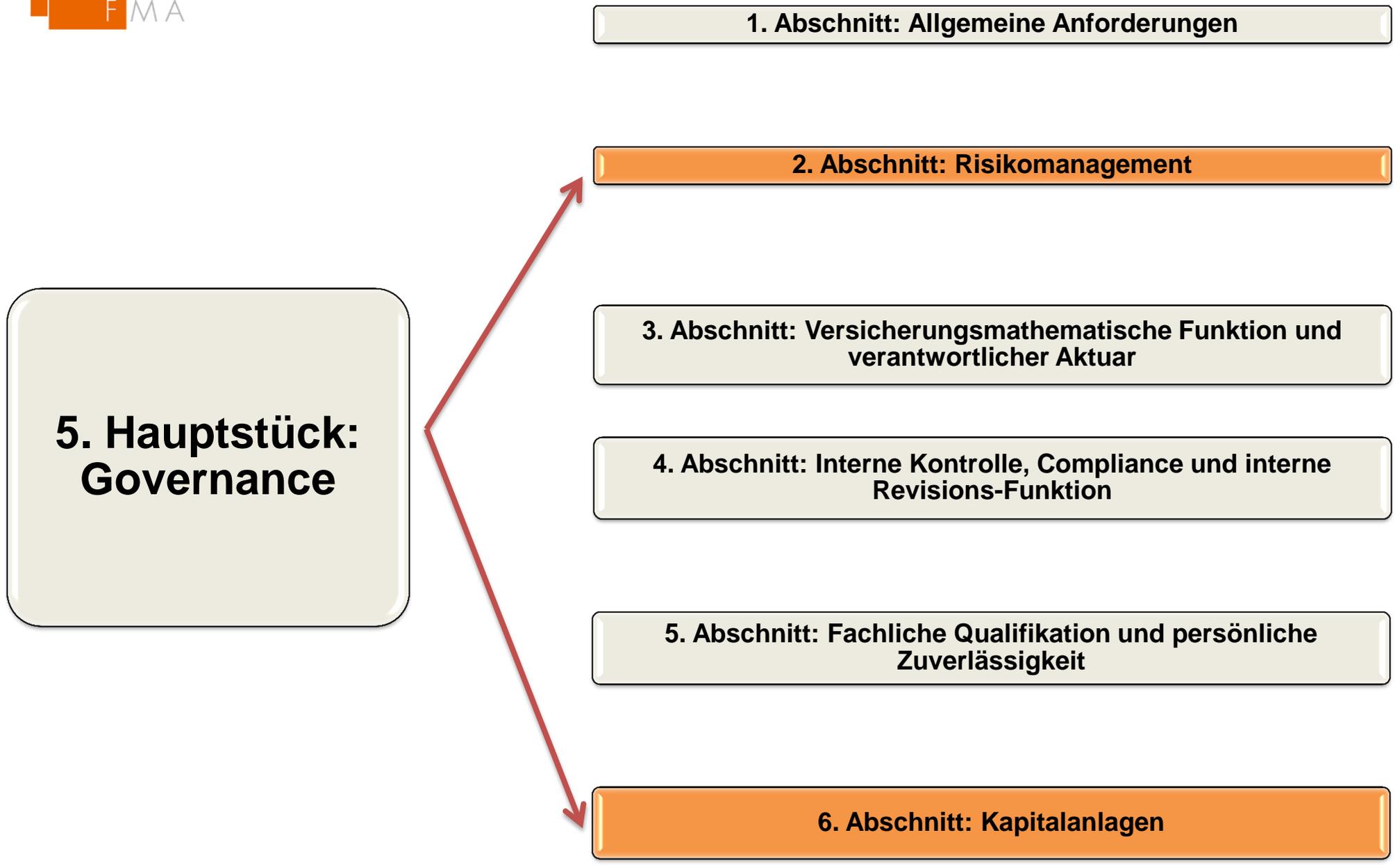
3. Abschnitt: Versicherungsmathematische Funktion und verantwortlicher Aktuar

4. Abschnitt: Interne Kontrolle, Compliance und interne Revisions-Funktion

5. Abschnitt: Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

6. Abschnitt: Kapitalanlagen

**5. Hauptstück:
Governance**



9. Hauptstück: Gruppenaufsicht

1. Abschnitt: Begriffsbestimmung und Anwendungsbereich

2. Abschnitt: Solvabilität der Gruppe

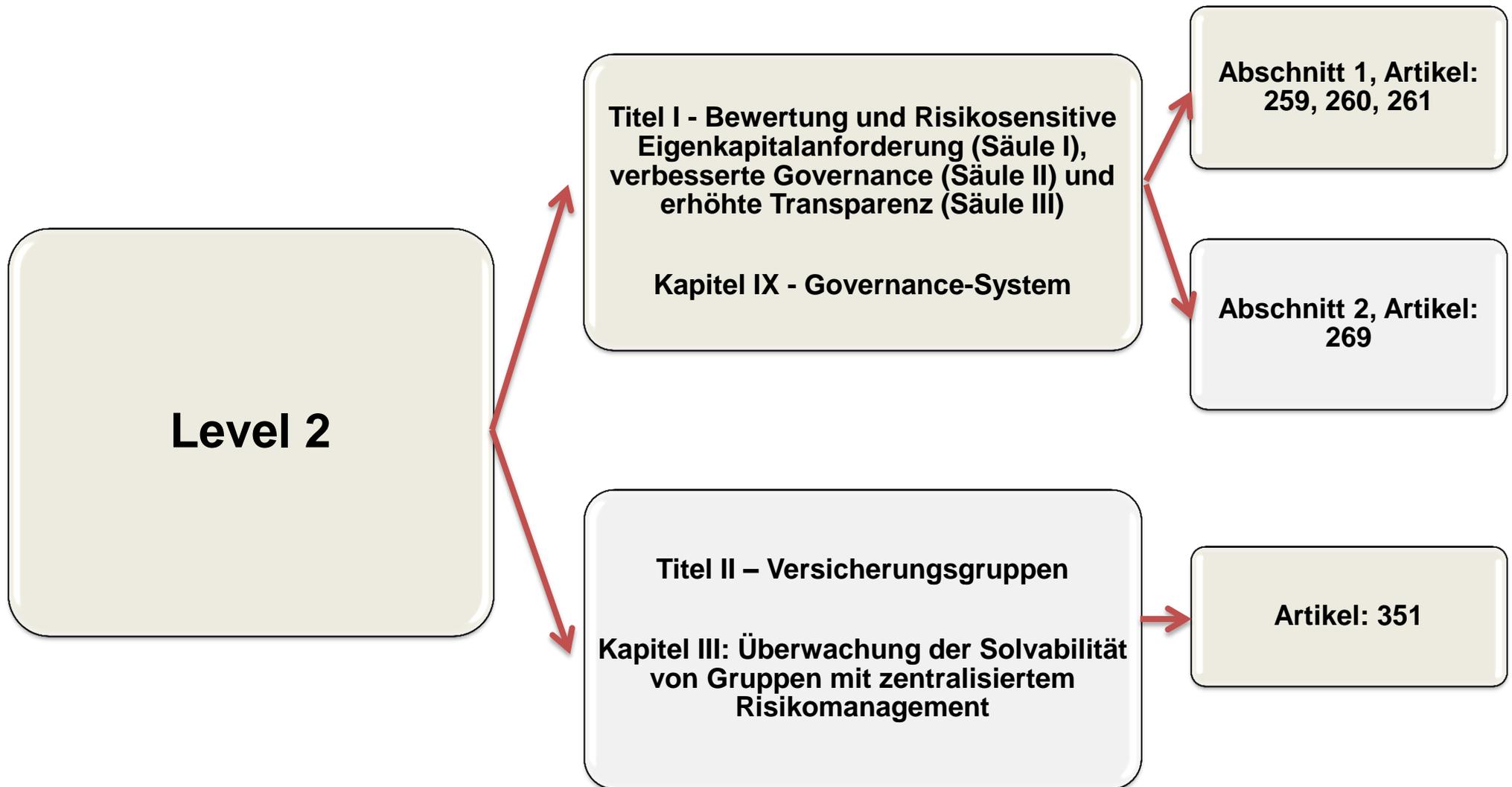
3. Abschnitt: Gruppen mit zentralisiertem Risikomanagement

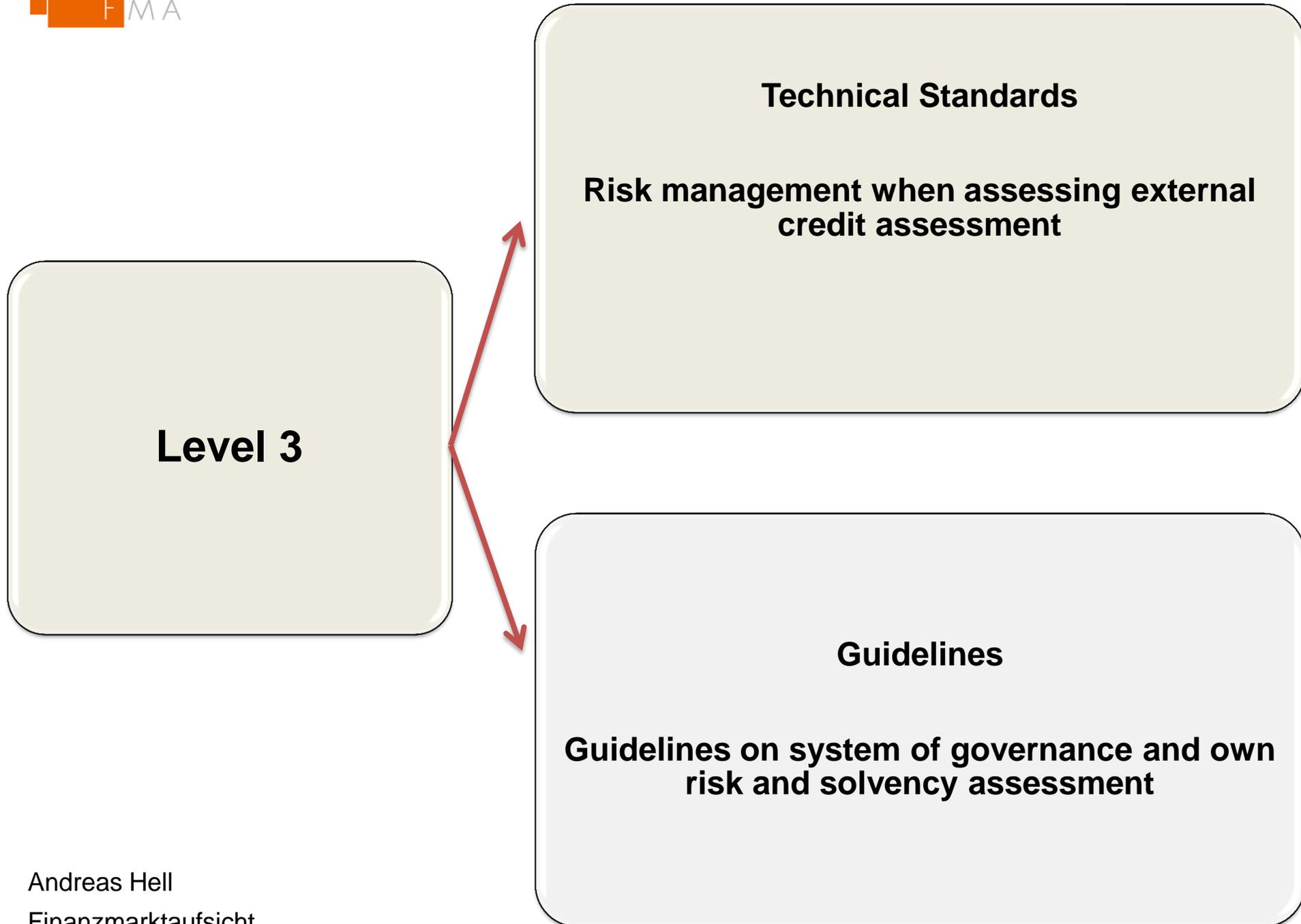
4. Abschnitt: Risikokonzentration und gruppeninterne
Transaktionen

5. Abschnitt: Governance auf Gruppenebene

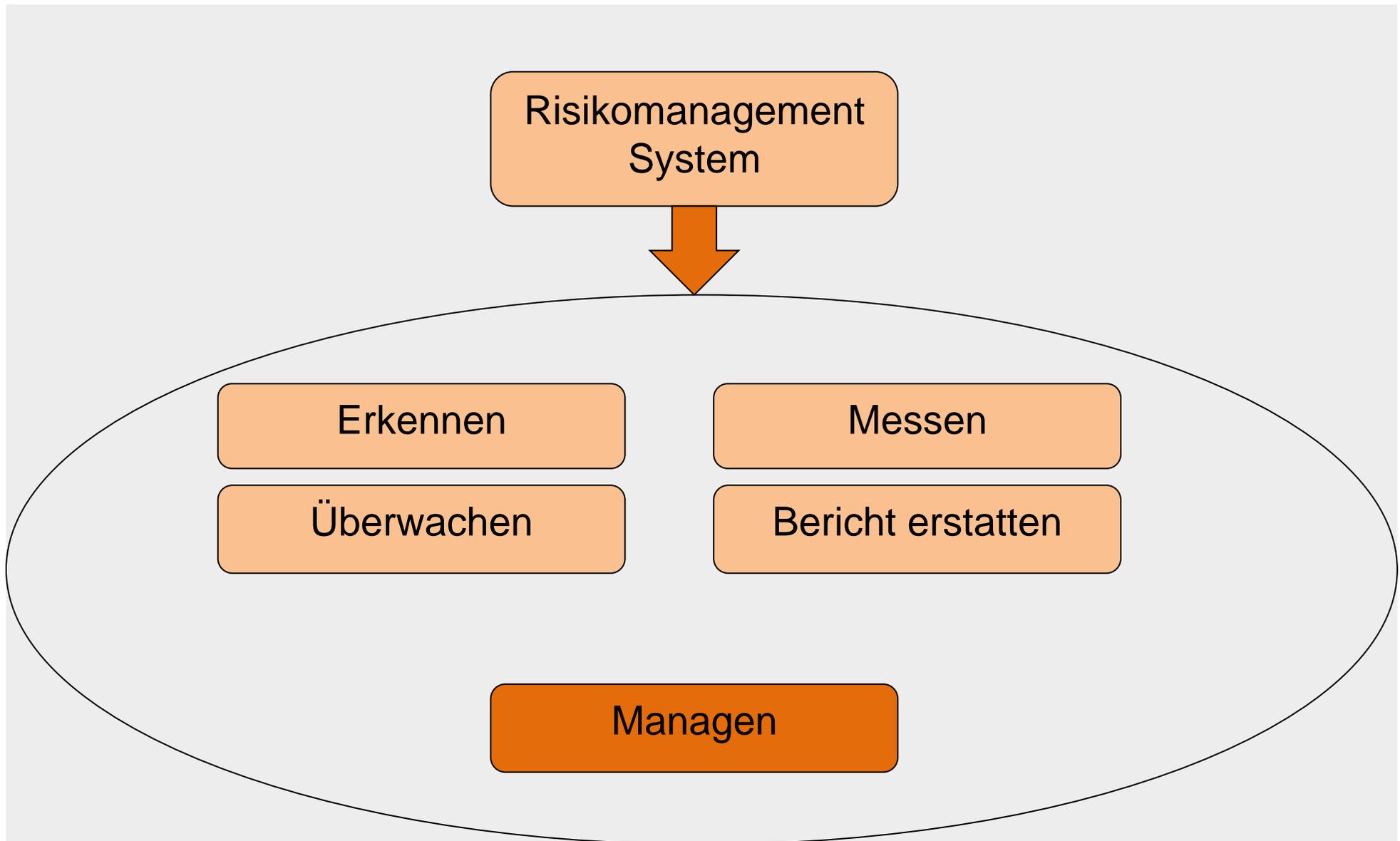
6. Abschnitt: Maßnahmen zur Erleichterung der
Gruppenaufsicht

7. Abschnitt: Gruppenunternehmen mit Sitz in Drittländern

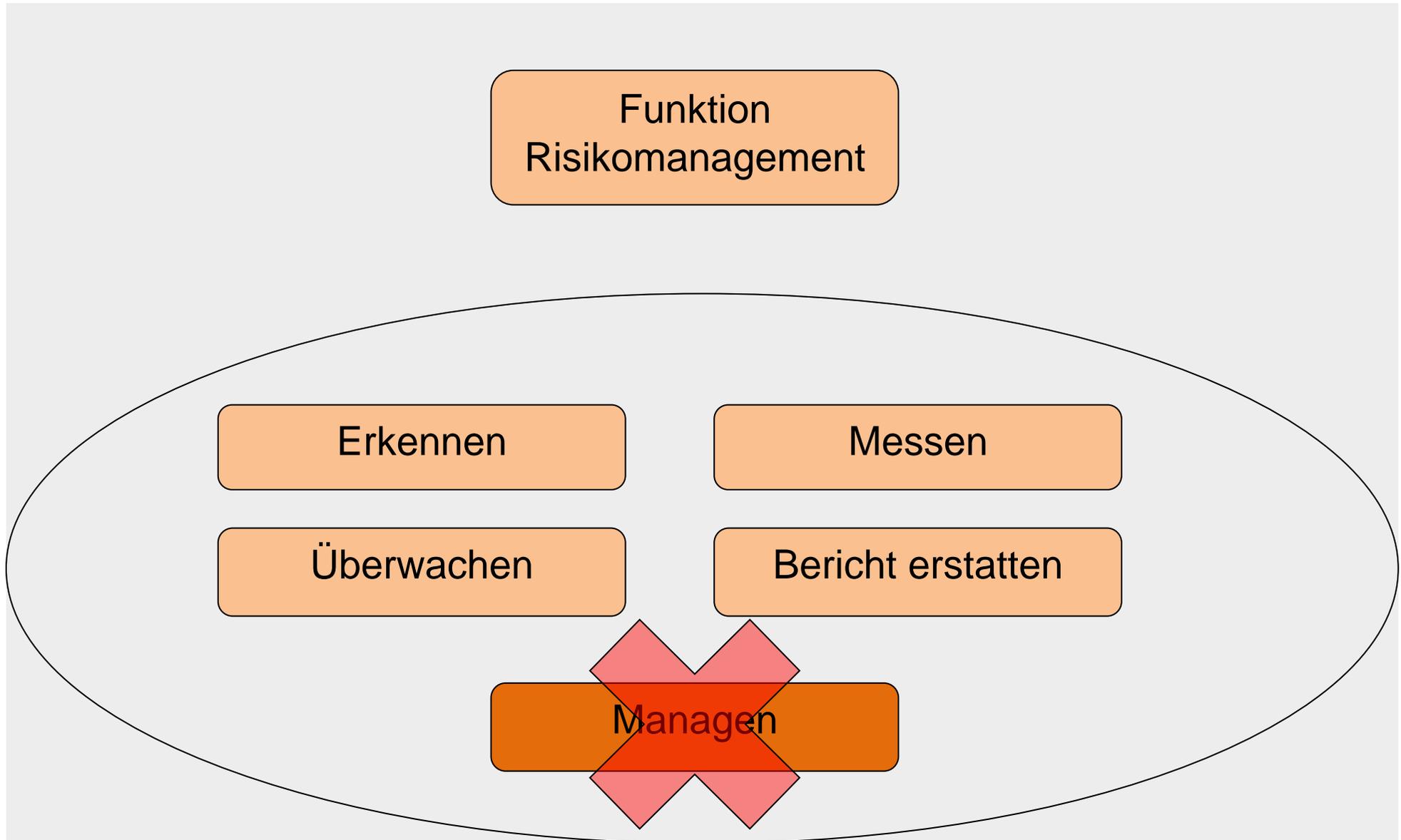




- Aufsichtsrechtliche Grundlagen für das Risikomanagement
- **Grundlegende Überlegungen zum Risikomanagement und ORSA**
 - Risikomanagement Organisation
 - Risikomanagement Prozess
 - ORSA
 - Gruppenaspekte zum Risikomanagement







Warum braucht es dann überhaupt eine eigene Risikomanagement Funktion??

- Interessenskonflikte auflösen
- Methodenkenntnis
- Überblick über die Gesamtrisikosituation
- Sicherstellung der Konsistenz
- Überwachungsfunktion
- Sparringpartner

- Aufsichtsrechtliche Grundlagen für das Risikomanagement
- Grundlegende Überlegungen zum Risikomanagement und ORSA
 - Risikomanagement Organisation
 - Risikomanagement Prozess
 - ORSA
 - Gruppenaspekte zum Risikomanagement

Allgemeines

- Effektive Entscheidungsstrukturen, klare Reportinglinien, klare Zuteilung der Funktionen und Verantwortlichkeiten
- Risikomanagementfunktion
- Wirksames System zur Informationsübermittlung
- Effektive Kooperation der Mitarbeiter, Vermeidung unnötiger Überschneidungen

Vorstand

- Grundlegende Gesamtverantwortung des Vorstand hinsichtlich RM
- Ressortzuteilung des Risikomanagements (nicht Gesamtvorstand)
- Methodische Verantwortung aufteilbar
- Wesentliche Verfügungen hinsichtlich RM-Funktion durch 2 Vorstandsmitglieder
- Risikostrategie, RM-Leitlinien und Limitsystem - Beschluss durch Gesamtvorstand
- Festlegung zulässiger Absicherungsstrategien
- Einbindung des Leiters RM in strategische/wesentliche Entscheidungen
- Sicherstellung zentraler Prozesse und Verantwortlichkeiten

Risikomanagement Funktion

- Physische Person unter dem Vorstand
- Keine Verantwortung für signifikante Risiken
- Stellvertreter nominiert
- Falls relevant umfassende Verantwortlichkeiten im Rahmen der Anwendung eines Internen Modells

Auslagerung

Fit & Proper

- Verweis Saria/Korinek

- Aufsichtsrechtliche Grundlagen für das Risikomanagement
- **Grundlegende Überlegungen zum Risikomanagement und ORSA**
 - Risikomanagement Organisation
 - **Risikomanagement Prozess**
 - ORSA
 - Gruppenaspekte zum Risikomanagement

Risikomanagement Politik

- Risikostrategie (Festlegung Vorstand)
 - Quantitativ – Risikotragfähigkeit, Risikoappetit
 - Qualitativ – z.B. Geschäftsfelder, Risikoarten
- Risikomanagement Policies
 - Operationalisierung der Risikostrategie
 - Mindestens einmal im Jahr zu überprüfen
 - Folgende Bereiche sind abzudecken: § 110 (2) VAG 2016
- Limits
 - Verbindlich
 - Eskalationswege definiert und Eskalationen dokumentiert
 - Relevanten Risiken abgedeckt, konsistent mit Risikoappetit
 - Verankerung in der Risikotragfähigkeit

Steuerung der
Risiken

- Risk Owner sind definiert und dokumentiert
- Operative Durchführung durch Risk Owner
- Umgang mit identifizierten Risiken vorab festlegen
- Wirksamkeit von Risikominderungstechniken analysieren, bewerten und dokumentieren
- Etwaige Notfallmaßnahmen vorab festlegen

Risikoidentifikation

- Relevante Risikoarten
 - Ableitung Geschäftsprofil
 - Angemessene Reihe von Szenarien für operationelle Risiken
 - Externe Ratings verifizieren
 - Verbindung zwischen den Risiken analysieren
- Gesamthafte Risikodarstellung
 - Alle relevanten Risiken aufnehmen
 - Minimalerfordernis Darstellung Wahrscheinlichkeit und Auswirkung
- Stresstests und Szenario Analysen (quantifizierte Risiken) – Makrorisiken
- Risikomanagementfunktion
 - Muss Meinung der Risk Owner hinterfragen
 - Identifikation wenigstens 1 x jährlich
 - Stellt sicher, dass Basis für weiteren Prozess
 - Ad hoc durchzuführen bei Strategieänderungen oder wesentlichem Neugeschäft

Risikomessung

- Unterscheidung zwischen quantitativen und qualitativen Risiken
- Messmethode
 - Adäquanz begründen
 - Risikotreiber erfassen (Messmethode auf Hauptrisikotreiber ausrichten)
 - Sensitivitätsanalysen bei Hauptrisikotreiber
 - Backtesting
 - Konsistenz zwischen Messmethoden – ähnliche Risiken müssen ähnlich gemessen werden
 - Zeitliche Kontinuität der angewendeten Methode
 - Steuerungsorientierte Dokumentation (Annahmen, Schwachstellen, Unsicherheiten müssen ersichtlich sein)
- Risikomanagement
 - Angemessenheit der Risikomessung
 - Plausibilisieren, interpretieren und beurteilen (Know How, Ressourcen)

Risikoüberwachung

- Monitoring (Risikosituation, Limitauslastung, ...)
- Evaluierung (Adäquanz Methode/Prozesse, Validität der Daten)
- Fortlaufendes Monitoring (Frequenz und Methode begründen)
 - Signifikanz des Risikos
 - Volatilität des Risikos
 -
- Evaluierung mindestens einmal jährlich
 - Regelmäßige
 - Anlassbezogene
- Dokumentation
- Bericht an den Vorstand

Berichtswesen

- Merkmal
 - Entscheidungsrelevante Informationen zur Risikosteuerung
 - Inhaltliche Würdigung durch Risikomanagement Funktion
- Eigenschaften
 - Vollständigkeit (alle relevanten Risiken)
 - Zeitnähe (Frequenz definiert durch VU, Maßstab – Entscheidungen müssen getroffen werden können)
- Relevanz (Information muss Entscheidung beeinflussen können)
- Zuverlässigkeit
 - Aktuelle Daten
 - Richtige Daten
 - Maßstab Entscheidung ändert sich nicht
- Klarheit (verständlich, eindeutig) und Konsistenz (Zeit, Berichte, widerspruchsfrei)

- Aufsichtsrechtliche Grundlagen für das Risikomanagement
- **Grundlegende Überlegungen zum Risikomanagement und ORSA**
 - Risikomanagement Organisation
 - Risikomanagement Prozess
 - **ORSA**
 - Gruppenaspekte zum Risikomanagement

Allgemeines

- Vorstandsverantwortung
- Einmal jährlich zu erstellen
 - Zeitpunkt frei wählbar
 - Abgabe FMA 2 Wochen nach Beschlussfassung
 - Aktualität der Daten nicht exakt definiert
- Ad Hoc in angemessener Zeit möglich (Annahme circa 1 Monat)
- Zeitnahe interne Information
- Dokumente
 - Leitlinien
 - Dokumentation der Durchläufe
 - Interner und aufsichtsrechtlicher ORSA

Inhalt ORSA
Leitlinie

- Beschreibung des Prozesses und der Verfahren
- Zusammenhang Risikoprofil, Risikotoleranzschwellen und Gesamtsolvabilitätsbedarf
- Informationen hinsichtlich:
 - Stresstests, Sensitivitätsanalysen, Reversstresstests, andere relevante Analysen
 - Datenqualitätstandards
 - Häufigkeit der Durchführung – Begründung
 - Zeitpunkt der Durchführung
 - Umstände für einen Ad-Hoc-Lauf

Inhalt ORSA

- Quantitative und qualitative Ergebnisse Own Solvency Needs
- Entwicklung über Planungszeitraum (3 Jahre)
 - Änderung Risikoprofil
 - Neue Risiken
- Bedeckung Own Solvency Needs
- Wichtigsten Annahmen und Methoden
- Eigenmittel (Planungshorizont)
 - Höhe
 - Qualität
 - Entwicklung der Tierzusammensetzung
- Laufende Einhaltung Bedeckung SCR, MCR
- Einhaltung der Vorschriften hinsichtlich der versicherungstechnischen Rückstellungen
- Vergleich Risikoprofil SF - OSN

Own Funds / SCR /
Own Solvency
Needs

- Vereinfachte Hochrechnung im Planungszeitraum möglich
- Quantifizierung OSN
 - Freie Methodenwahl
 - Identifizierung und Bewertung schwer quantifizierbarer Risiken
 - Gesamthafte Risikoübersicht
- Risikotragfähigkeit und Appetit
- Ergebnisse Stresstests und Szenarioanalysen
- Konsistenz zwischen ORSA und Risikosteuerung
- Ergebnisse eingebunden in Entscheidungsprozess
- Falls SCR = OSN detaillierte Begründung

Eigenes Risikoprofil
versus SCR
Berechnung

- Qualitative Analyse
- Bei signifikanter Abweichung Quantifizierung
 - Signifikant wird mit circa 10% auf Risikomodulebene oder wenigstens 5% auf SCR Ebene definiert. Netting der Risikoexposure auf Modul- oder SCR-Ebene ist aus Sicht der FMA möglich, muss aber durch eine approximative Quantifizierung begleitet werden.

Grenzen sind als Indikation zu sehen und sollten vom Unternehmen individuell festgelegt werden. Speziellen Einfluss auf die Festlegung sollte die aktuelle Bedeckung und der Steuerungsaspekt haben.
 - Im Rahmen einer finalen quantitativen Analyse ist die Konsistenz mit der Bewertung in der Standard Formel zu berücksichtigen (z.B. Konfidenzniveau bei SCR)

- Aufsichtsrechtliche Grundlagen für das Risikomanagement
- Grundlegende Überlegungen zum Risikomanagement und ORSA
 - Risikomanagement Organisation
 - Risikomanagement Prozess
 - ORSA
 - Gruppenaspekte zum Risikomanagement

Allgemeines

- Eindeutige Zuweisung von Zuständigkeiten zwischen allen Unternehmen
- Einheitliche Umsetzung
- Der Informationsfluss innerhalb der Gruppe auf Ebene der Governance-Funktionen sicherstellen
- Konsistente Implementierung der Group-Riskpolicy
- Risiken auf der Ebene des einzelnen Unternehmens als auch die Risiken auf Gruppenebene
- Interessen aller Unternehmen und deren langfristiger Beitrag zur Zielerreichung auf Gruppenebene berücksichtigt
- Interne Geschäfte Risikokonzentrationen identifiziert, gemessen, überwacht, gemanagt und berichtet

„Das Gefährliche am Risiko ist nicht das Risiko selbst,
sondern wie man mit ihm umgeht.“

Felix M. Gerg